

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2002 begann wie jedes neue Jahr: Mit viel Feuerwerk und großen Hoffnungen im Gepäck. Europa begrüßte die neue Währung. Die technische Umstellung gelang, doch eingekauft wird immer noch mit halbiertem Gehalt im Kopf und gefühlten DM-Preisen im Herzen.

Auch in diesem Jahr erschütterten die Schlagzeilen von Terror und Gewalt unsere Republik, die Welt. Selbstmordattentate in Israel, Massaker im Erfurter Gutenberg-Gymnasium, Mord an einem niederländischen Rechtspopulisten, Anschläge auf Urlauber in Djerba und Bali, Geiselnahme im Moskauer Musical-Theater in Moskau. Befinden wir uns in einem Zeitalter von Gewalt und Terrorismus? Von den ganz großen Kriegen blieb die Welt verschont, doch die Aufzählung verdeutlicht: Es sind neue Formen der Gewalt, denen wir angemessen begegnen müssen. **Doch deshalb dürfen wir uns weder un-**



ren Alltag noch unsere Lebensfreude zerbomben lassen. Denn auch die Mitmenschlichkeit hatte in diesem Jahr Hochkonjunktur, setzte Signale der Hoffnung: Als die Wassermassen von Elbe und Mulde ostdeutsche Städte und Dörfer fluteten, den Menschen ihr Hab und Gut davonschwamm, milderte eine beispiellose Welle der Solidarität das Ausmaß dieser Katastrophe. Und ich bin dankbar und stolz, dass auch aus dem Kreis Paderborn rund 200 Helfer vor Ort im Einsatz waren und so eindrucksvoll und beispielgebend praktizierte Nachbarschaftshilfe unter Beweis gestellt haben.

Unter Beweis gestellt haben der Kreis Paderborn und seine Städte und Gemeinden, dass auch in schwierigen Zeiten Politik vor Ort gelingen kann und sich niemals in Phrasen und bis zur Unkenntlichkeit verwässerten Ansätzen erschöpfen darf. In diesem Jahr flossen allein 7,2 Millionen Euro in den Bereich der Wohnungsbauförderung. Erfahrungsgemäß lösen diese Investitionen ein Gesamtbauvolumen von etwa

Rückblick auf das Jahr 2002 von Landrat Dr. Rudolf Wansleben

Seite 2 von 4

25 Millionen Euro aus, mit nicht zu unterschätzenden Wachstumsimpulsen für die heimische Wirtschaft und den heimischen Arbeitsmarkt. In Zeiten knapper Kassen muss der Gürtel zwar enger geschnallt werden, doch sollte das Loch nicht so bemessen sein, dass eine Gefährdung des Allgemeinbefindens eintritt. Deshalb wurden auch in diesem Jahr ausgewählte Baumaßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation auf den Kreisstraßen, insbesondere aber zur Sicherung der Schulwege in Höhe von 1,2 Millionen Euro erfolgreich abgeschlossen. Mehr Sicherheit für Menschen bringt auch der bereits im März 2002 vom Kreistag beschlossene Rettungsdienstbedarfsplan, der ab dem kommenden Jahr umgesetzt werden kann. Eine einheitliche Aufschaltung aller Notrufe in der Kreisleitstelle werden die Einsatzzeiten weiter optimieren, die Rund-um-die-Uhr-Besetzung in Borcheln ist ein zusätzlicher Schritt in Richtung optimale Versorgung. Die konsequente Umsetzung der Nächsten-Fahrzeug-Strategie und das konstruktive Zusammenwirken zwischen hauptamtlicher Feuerwehr und den Hilfsorganisationen, an die der Plan anknüpft, bringt den Menschen schnellstmöglich jene Hilfe, die sie im Falle des Falles benötigen. Die Bündelung von Kräften in einer Leitstelle schafft regionale Synergieeffekte, die einmal mehr zur Optimierung des gesamten Rettungswesens beitragen. Doch in Zeiten, in denen diskutiert wird, Leitstellen zu größeren Einheiten zusammenzufassen, ist auch der Blick über den kommunalen Tellerrand erforderlich. Die Leitstelle des Kreises, am Regionalflughafen Paderborn-Lippstadt gelegen - ist ein Standortvorteil, den es zu nutzen gilt.

Hilfe und Unterstützung brauchen auch jene Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Insgesamt 5,6 Millionen wurden in den Bereich der Beschäftigungs- und Berufsförderung investiert, ein Viertel der Gesamtausgaben des Kreises fließt in den Bereich der Sozial- und Jugendhilfe. Sorgen bereitet nach wie vor die ungebremst hohe Zahl der Arbeitslosen. Ende September waren 12.382 Menschen im Kreisgebiet ohne Arbeit. Besonders bedrückend: 13,5 % von ihnen sind unter 25 Jahren. Eine derartige Perspektiv- und Chancenlosigkeit gefährdet nicht nur das Lebensgelingen des Einzelnen, sondern den sozialen Frieden einer Gesellschaft insgesamt. Die Folge: Sie wird angreifbar, weil es ihr am nötigen Zusammenhalt mangelt. Den Gefährdungen von außen müssen wir jedoch etwas entgegen zu setzen haben, was diesen Zusammenhalt stärkt: Eine Kultur, die Identität stiftet und den Menschen Orientierung bietet. Mit Erschrecken habe ich einer Umfrage entnehmen müssen, dass 39 Prozent der Kinder zwischen 6 und 12 Jahren nicht den Grund für das

Rückblick auf das Jahr 2002 von Landrat Dr. Rudolf Wansleben

Seite 3 von 4

Weihnachtsfest kennen. Antworten wie Weihnachten ist „weil Oma kommt“ oder „damit die Geschäfte mehr verkaufen“ sind da weniger lustig als vielmehr alarmierend. Und wenn wir trotz aller Einsparungszwänge auch im kommenden Jahr die kreiseigenen Einrichtungen wie Kreisfahrbücherei und Kreismusikschule aufrecht erhalten werden, dann insbesondere auch deshalb, **um einen Beitrag zur Chancengleichheit in der ländlichen Region und zur Weitergabe unseres kulturellen Erbes leisten zu können.**

Dass die Menschen dieser Region sich ihrer Identität bewusst sind, ein festes Wurzelwerk besitzen, das sie davor bewahrt, in stürmischen Zeiten die Bodenhaftung zu verlieren, bewies auch die Teilnahme von ins-



gesamt 30 Ortsteilen an dem diesjährigen Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden - unser Dorf hat Zukunft. Im Kreis Paderborn leben Menschen, die bereit sind, ihre Lebensbedingungen vor Ort eigenverantwortlich mitzugestalten. Und darauf dürfen wir stolz sein.

Die Erweiterung der Europäischen Union wird in diesen Tagen vorbereitet: Mit all ihren Risiken aber auch Chancen. Wenn wir wieder tonangebend sein wollen im weltweiten Konzert der Kräfte, müssen wir uns besinnen auf unsere gewachsenen Stärken, unsere Standortvorteile nutzen. Hier ist die gestaltende und unterstützende Kraft der Politik gefordert, endlich verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die hierfür erforderlichen Spielräume zu eröffnen.

Die anhaltend schlechte Konjunkturlage der Wirtschaft blieb auch für die öffentlichen Kassen nicht ohne Folgen. Nur durch Auflösung der vollen Rücklage ist es dem Kreis im kommenden Jahr überhaupt möglich, seinen Verwaltungshaushalt zu finanzieren, trotz aller Einsparungsbemühungen musste die Kreisumlage angehoben werden. Mein Dank gilt an dieser Stelle den Bürgermeistern der Städte und Gemeinden, die in dieser schwierigen Situation auch ihrerseits alles tun und Einsparpotenziale nutzen,

Rückblick auf das Jahr 2002 von Landrat Dr. Rudolf Wansleben

Seite 4 von 4

um Steuern und Gebühren und damit die Belastung für Wirtschaft und Bürger gleichermaßen in vertretbaren Grenzen zu halten.

Unser Kreiskämmerer Josef Fuser sagte in diesem Jahr bei den anstehenden Haushaltsberatungen: „Die Lage ist besorgniserregend“. Richtig, besorgniserregend aber nicht hoffnungslos. Politiker, die sich wie schockgefrostet vor und für eine Kamera bewegen, weil sie glauben, dass ein unmotiviertes Zucken der Augenbraue den Wähler so erschrecken könnte, dass er sein Kreuzchen falsch setzt, unterschätzen die Menschen, unterfordern sie und nehmen sie nicht wirklich ernst. Selbstverständlich spielen Gefühle und Befindlichkeiten eine Rolle, aber das alles muss einmünden in eine ehrliche und realistische Form des politischen Handels, die den Bürger dort erreicht wo ihn die Probleme bedrängen. Die ihm aber gleichzeitig auch klar benennt, wo Einschnitte zu tätigen sind und dass Politik nicht den Anspruch erheben kann, allen alles sein zu wollen. Der Kreistag hat in seiner letzten Sitzung in diesem Jahr beschlossen, 1 Million Euro im Kreishaushalt einzusparen. Die Umsetzung dieses Beschlusses wird selbstverständlich auch Konsequenzen nach sich ziehen. Bei allem Bemühen, die Serviceleistungen des Kreises auf hohem Niveau zu halten und weiter auszubauen, werden doch auch liebgewordene Strukturen und Einrichtungen des Kreises aufgabenkritisch und finanzkritisch überprüft werden. Ich bin jedoch der festen Überzeugung, dass die Menschen des Kreises Paderborn den Ernst der Lage kennen und bereit sind, die notwendigen Änderungen mit zu tragen. Ich bin zudem der festen Überzeugung, dass wir gemeinsam der Herausforderung gewachsen sind, dem Wandel der Zeit eine gute, traditions- und identitätsbewusste Richtung zu geben.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein richtungweisendes, gutes Jahr 2003.